Meine Kirche und mein Sakristanendienst

Schriftliche Prüfungsarbeit «Kleiner Sakristanenkurs»
2020/2021

Esther Imbach
Lindenbergstrasse 4
5607 Hägglingen

Mein Bezug zur Kirche St. Michael, Hägglingen

Die Pfarrkirche Hägglingen bedeutet für mich ein grosses Stück Heimat. Ich bin in Hägglingen aufgewachsen und seit meiner Kindheit mit unserer Pfarrei verbunden. In meiner Familie wurde der Glaube, verbunden mit dem Feiern jedes Sonn- und Feiertags in der Kirche und auch in der Familie gelebt.
Hier, in unserer schönen Kirche durfte ich die Sakramente «Erste heilige Kommunion», «Firmung und «Ehesakrament» empfangen.

Schon als Kind interessierte ich mich für das Vorbereiten von Festtagen in der Kirche. In meiner Nachbarschaft wohnten vier ledige Schwestern. Sie pflegten einen riesigen Garten mit unzähligen verschiedenen Blumen. Sie schmückten jahrzehntelang die Kirche mit üppigem Blumenschmuck, dies alles unentgeltlich und nur für Gotteslohn. Zu meiner Freude nahmen mich diese Frauen jeweils mit. So bekam ich auch schon früh Einblick in den Chorraum und in die Sakristei. Damals waren diese Orte für das allgemeine Volk noch tabu.

Im Jahre 1975 wurde ich als junge Frau in die Kirchenpflege gewählt. Bald darauf hat mich der damalige Pfarrer schon als erste Lektorin der Pfarrei angefragt. Diesem Dienst bin ich bis heute treu geblieben.

Da ich immer in Hägglingen gewohnt habe und immer noch wohne, sind meine Beziehung und mein Engagement in der Pfarrei und für die Pfarrei nie abgebrochen.

Sakristanendienst

Zum stellvertretenden Sakristanendienst bin ich vor sieben Jahren gekommen. Nachdem die bisherige Ablösung der Hauptsakristanin altershalber zurücktrat, liess sich für diese Aufgabe niemand aus der Pfarrei finden. Für uns in der Kirchenpflege (ich bin seit 2012 neu wieder dabei) war das ein Problem. So habe ich mich bereit erklärt, unsere Hauptsakristanin während ihrer Freizeit und ihren Ferien zu vertreten. Ich durfte dabei aber noch auf die Unterstützung meiner beiden jüngeren Schwestern zählen.

Nun hat die Sakristanin auf Ende Januar 2021 gekündigt, und ich werde diesen Dienst ab 01.Februar 2021 sehr gerne übernehmen.

Mein Dienst wird keine Gebäude- oder Turmreinigung und auch keine grösseren Umgebungsarbeiten beinhalten. Deshalb wird es auch kein grosses Pensum sein. Meine Tätigkeit wird vor allem das Vorbereiten aller Gottesdienste, Beerdigungen und Taufen und das Assistieren während der Feiern sein.

Meine tägliche Arbeit in der Kirche ist die Pflege der Kerzen, inkl. Ewiges Licht, das Waschen und Bügeln der Kirchenwäsche, das Instandhalten der liturgischen Gewänder, die Ordnung in der Sakristei, das Timen des Geläutes für die jeweiligen Gottesdienste und das Wischen und Reinigen rund um die Kirche. Die grossen Gärtnerarbeiten im Pfarreigarten und bei der Kirche werden von einem Landschaftsgärtner getätigt. Bei den wöchentlichen Reinigungsarbeiten habe ich Unterstützung von einer externen Reinigungskraft.

Ich bin sehr froh, diesen Kurs besucht zu haben. Der Einblick in die Vielfältigkeit des Berufs als Sakristan war sehr spannend, und ich konnte sehr viel lernen. Durch die die Kenntnis der geschichtlichen Hintergründe sind mir so viele Rituale und Bräuche, welche sich in der katholischen Liturgie etabliert haben, verständlich geworden.

Geschichte Pfarrkirche St. Michael, Hägglingen

Bildersturm: Kirche Hägglingen 1529

Älteste Darstellung der Kirche Hägglingen. Diese stammt aus den Anfängen des reformierten Bildersturms, den die Unterfreiämter unter dem Schutz Zürichs am 24.05.1529 unternahmen. Damals wurden auch die Fresken von 1480/90 in der Sakristei übertüncht.

Das Titelblatt des Jahrzeitenbuchs von 1778 zeigt die 1742 geweihte Kirche.

1036 wird die Kirche «Hekelingen» erstmals urkundlich erwähnt.

Angeblich wurde im Jahre 970 ein kleines hölzernes Kirchlein gebaut. Graf Ludwig von Lenzburg schenkte dann im Jahre 1036 dem Chorherrenstift Beromünster die Kirche zu Hekelingen.
Vergrössert wurde die Kirche erstmals 1638/39. Im Jahre 1831/32 verlängerte man die Kirche wegen Platzmangels nochmals. Dafür musste die Dorfstrasse überdacht werden, und die Strasse wurde mittels Tunnel unter dem Kirchenschiff weitergeführt.

Grössere Renovationen gab es in den Jahren 1924 (Entstehung der Deckengemälde von Maler Georg Troxler und Sohn Georg Alfons, Luzern), 1964-1966 (aus zwei Emporen wurde eine gemacht) und 1998-2000 (erhielt die Kirche wieder die Farbe des neubarocken Zustandes von 1924). Ebenfalls wurden im Jahr 2000 Altar, Ambo und Kerzenständer für die Osterkerze neu aus Holz gefertigt.

Künstlerische Ausstattung

Unsere Pfarrkirche ist, wie vorgängig schon erwähnt, dem heiligen Michael geweiht.

Der Altarraum ist mit drei künstlerischen Bildern vom Erzengel Michael ausgestattet.

Hochaltarbild 1743 von Jakob Karl Stauder geschaffen und vom Chorherrenstift Beromünster gestiftet. Es zeigt die dramatische Szene von Michaels Kampf mit dem Satan.

Das Deckengemälde von 1924 geschaffen von Georges Troxler und seinem Sohn Georges Alfons. Michael erscheint als Erzengel Papst Leo und beschützt ihn vor dem Hunnenkönig Attila. Attila wird vom Erzengel geblendet. Er hält sich die Hand schützend vors Gesicht.

Im obersten Teil des Hochaltars ist Michael mit der Seelenwaage abgebildet. Eingerahmt wird das Bild von den weissen Statuen Petrus und Paulus.

Die spätgotischen Malereien in der Sakristei sind wohl die wertvollsten Darstellungen in unserer Pfarrkirche. Sie sind also an meinem Wirkungsort zu finden. Die Fresken stammen aus der Zeit von1480/90. Sie wurden 1951 bei einer umfassenden Renovation der Sakristei wieder neu entdeckt. Aufgrund dieser Entdeckung wurde unsere Pfarrkirche 1951 unter kantonalen Schutz und 1953 unter eidgenössischen Denkmalschutz gestellt.

Oben links sind die Apostel Petrus mit Schlüssel und Andreas mit Kreuz dargestellt. Unten links über der Sakristei-Türe, welche in die Kirche führt, ist das Abendmahl zu sehen. Jesus, etwas grösser gemalt, hält seinen Arm um den Lieblingsjünger Johannes. Unten rechts betet Jesus am Ölberg inmitten der schlafenden Jünger. Im Hintergrund nähert sich Judas mit den Schergen.

Kirchenschatz

Das prachtvollste Stück des Kirchenschatzes ist die Monstranz, welche von Hans Jakob Läublin um 1720 gestaltet wurde. Diese wurde an Franz Xaver Weissenbach aus Bremgarten für knapp 600 Gulden verkauft. Dieser verkaufte dann das wertvolle Stück um 1800 an die Pfarrei Hägglingen. Weissenbach hat diese Monstranz für Hägglingen umgearbeitet. Der Empirefuss stammt definitiv aus seinem Atelier. Hägglingen hatte in der Zeit von 1734-1808 einen sehr spendablen Pfarrer. Zahlreiche Stücke des Kirchenschatzes stammen aus seiner Amtszeit.

Auf der rechten Seite steht der «Wettersegen».

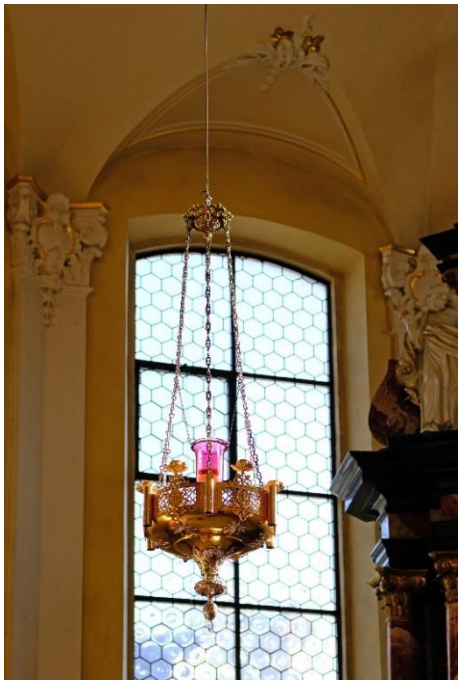
Die Kirche und ihre liturgischen Orte

Das Kirchenschiff

Tabernakel am Hochaltar

Hinten Altar, vorne Taufstein

Ambo



Ewiges Licht

Eine Station des Kreuzweges

Alter Beichtstuhl

Nebenräume der Kirche

Sakristei

Eingangstüre zur Sakristei vom Chorraum der Kirche

Ein Blick in die historische Sakristei

In diesem Raum ist alles vorhanden und versorgt, was für die Gottesdienste gebraucht wird. Alle Paramente, alle liturgischen Gefässe, Bücher u.s.w. Auch ein Tresor ist vorhanden für die sehr wertvollen Dinge, z.B. die Monstranz.
In der Sakristei kenne ich noch nicht jedes Detail. Es hat sehr viele Dinge in den Schränken, welche nie gebraucht werden. Wenn ich ab Februar als Hauptsakristanin angestellt werde, möchte ich mich einmal durcharbeiten, um mir ein genaues Bild zu machen, was in allen Ecken und Winkeln noch schlummert. Ich möchte auch ein Inventar erstellen.
Das Kerzenlager befindet sich in Hochschränken hinter dem Hochaltar, ebenso der Messwein. Ganz hinten im Kirchenschiff gibt es unter jeder Treppe eine Kammer. Die eine dient als Putzraum, die andere als Lagerraum für Krippe, Figuren und für Sachen, welche nur selten gebraucht werden.

Der Glockenturm

In unserem Kirchturm sind 6 Glocken installiert. Glocke 5 und 6 stammen aus dem 14. oder 15. Jahrhundert. 1826 wurde die zweitgrösste Glocke von einer Familie gestiftet. Die grösste Glocke und die 4. Glocke wurden 1914 neu ins Geläute eingefügt. Die 3. Glocke wurde ebenfalls 1914 neu gegossen, weil sie schon 400 Jahre alt war und einen Sprung hatte. Seit damals verfügen wir über ein 5-stimmiges Geläute. Das kleine Glöcklein 6 stimmt tonartmässig nicht mit den anderen 5 überein. Es wird stets separat geläutet zum Evangelium, zur Taufe und für das Endläuten.
Im ersten Stock des Turmes steht unsere mechanische Turmuhr mit Jahrgang 1916. Sie wurde in diesem Frühjahr zum ersten Mal einer umfänglichen Restaurierung durch die Firma Muff unterzogen. Sie ist ein absolutes Schmuckstück in diesen alten Gemäuern.

Den Glockenturm besteigt man über eine elektrisch bedienbare steile Leiter auf der Empore. Oben angelangt, durchschreitet man zuerst den Kirchenschiff-Estrich, bis man ganz vorne den Turm besteigen kann. Über dem niedrigen Eingang sind noch Reste eines Sonnenuhrreliefs zu sehen.
Die Wartung der Uhr, der Glocken und deren Aufhängung wird von der Firma Muff in Triengen im Abonnement übernommen.
Die Reinigung des Turmes übernimmt jeweils eine erfahrene Reinigungsfirma. Es ist etwas gefährlich: Steil und eng!

Zu meiner Freude beherbergen wir auch eine Dohlenkolonie in unserem Turm. Mit Netzen abgesichert, können sie aber nicht in den Turm fliegen. Kontrolliert wird dieses Projekt von Birdlife Aargau.

Technische Anlagen

In der Sakristei befinden sich die technischen Anlagen.

Die Läutautomatik ist mit einem Computer gesteuert. Alle fixen und programmierbaren Läutzeiten wurden von der Firma Muff programmiert und gespeichert. Bei einer Störung wird die Firma Muff angerufen. Das Läuten für die jeweiligen Gottesdienste oder für das Endläuten kann von der Sakristanin vorprogrammiert werden. Das Geläute kann jederzeit auch von Hand bedient werden, jede Glocke einzeln.

Lautsprecheranlage, Mikrofone, CD-Gerät und Kühlschrank

Diese Geräte befinden sich in einem Schrank in der Sakristei. Für diese Geräte wie auch für die Turmuhr und die Läutanlage bestehen Serviceverträge. Die Adressliste der jeweiligen Firmen ist in der Sakristei vorhanden und jederzeit griffbereit.

Die zentrale Heizung für Pfarreihaus und Kirche ist im Pfarreihaus. Die Kirchenpflege ist dafür verantwortlich (Heizölbestellung, Revision etc.).

Für die Bedienung der technischen Geräte, wie kabellose Mikrofone und CD-Player erhalte ich eine umfängliche Schulung.

Die Umgebung der Kirche

Pfarreihaus mit Pfarrgarten

Auf der Nordseite der Kirche befindet sich das Pfarreihaus, welches im Jahre 1744 gebaut wurde und über dem Eingang von einem Relief geziert wird, welches das Stiftswappen von Beromünster zeigt.

Bis Ostern 2016 diente das Pfarrhaus dem jeweiligen Pfarrer als Wohnung. Altershalber verliess der damalige Pfarrer Hägglingen. Wir hatten das Glück, mit dem neuen Schuljahr den im Dorf wohnhaften Pastoralassistenten für uns zu gewinnen. Seine Haupttätigkeit war damals die Pfarrei Wohlen. Mit der Errichtung des Pastoralraumes «Unteres Freiamt» liess sich seine Tätigkeit gut mit Wohlen vereinbaren.

2018/2019 wurde das Pfarrhaus in ein Pfarreihaus umgebaut, das nun für Sekretariat, Anlässe und Religionsunterricht der Öffentlichkeit zugänglich ist. Die Denkmalpflege hat natürlich bei diesem Umbau auch ein Wort mitgesprochen.
Es ist ein Bijou geworden.

Die Pflege und Reinigung des Pfarreihauses wird von einer Reinigungskraft mit Unterstützung der Sakristanin getätigt. Die anfallende Wäsche ist ebenfalls Sache der Sakristanin.

Die Grundpflege (Baum und Sträucherschnitt, Heckenpflege) wird von einem Landschafsgärtner gemacht. Alltäglich anfallende Arbeiten (Blumen giessen, wischen usw.) werden durch die Sakristanin ausgeführt.

Friedhof Priestergrab Plattengräber

Die Südseite der Kirche wird von einem wunderschön gestalteten Urnenfriedhof geziert. Dieser wird durch die politische Gemeinde gepflegt, (ein grösserer Friedhof liegt etwas ausserhalb des Dorfes, ebenso der Aufbahrungsraum). Auch dieser wird von der Gemeinde bewirtschaftet.

Das von Roman Galizia gestaltete Denkmal des Priestergrabes ist ein wunderbarer Blickfang.

Die Plattengräber aus Mägenwiler Muschelkalk sind entlang der Süd- und Ostfassade angereiht. Diese gehören der Kirchgemeinde und werden auch durch diese verwaltet.

Dieser Teil wird durch die Sakristanin gereinigt und in Ordnung gehalten.

Übliche Gottesdienstordnung

Seit der Errichtung des Patoralraumes «Unteres Freiamt» 2017 sind die Gottesdienste sehr «rationiert». Für sechs Pfarreien gibt es nur noch einen Priester. Bis vor einem Jahr waren es noch zwei. Leider ist der eine Pfarrhelfer krankheitshalber nicht mehr im Dienst.

So beschränken sich die Gottesdienste auf **einen pro Wochenende - Samstag oder Sonntag**. Eine **Eucharistie** gibt es höchstens **einmal monatlich**. Jeweils am Donnerstag gibt es eine Wortgottesdienstfeier oder einmal im Monat eine Messe im hiesigen Altersheim. Bei einer Eucharistie dort ist die Sakristanin anwesend, um alles vorzubereiten und auch um als Lektorin zu walten.

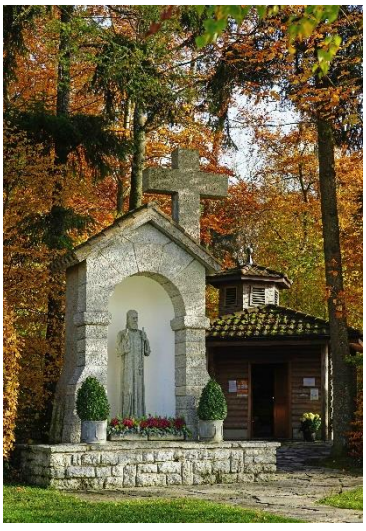
Das Rosenkranzgebet wird am Montagvormittag um 09.00 Uhr in der Kirche und am Donnerstag- und Sonntagabend in der Bruderklausenkapelle, ausserhalb des Dorfes von ein paar Frauen gebetet. Diese Kapelle und die Anlage der Bruderklausenstätte gehören einer Stiftung, welche von der Pfarrei unabhängig ist.

Im Weiler «Rüti» steht die Kapelle «Maria von der immerwährenden Hilfe». Dort wird jeweils am ersten Dienstag im Monat eine Wortgottesdienstfeier mit Kommunion von unserem Pfarreiseelsorger gefeiert. Auch diese Kapelle ist autonom (Kapellenverein).

Ausserordentliche Gottesdienste

Unser Pfarreiseelsorger hat die grosse Gabe, aus jeder Wortgottesdienstfeier mit Kommunion einen ausserordentlichen Gottesdienst zu gestalten.

Natürlich werden auch alle Feste und Hochfeste während des Kirchjahres würdig, feierlich und mit viel Herzblut gefeiert. Einfach so, wie es mit dem enormen Personalmangel in der Kirche möglich ist.



Beim Bruderklausen Denkmal findet immer am ersten Sonntag im August eine ökumenische Feier statt. Dieses Fest zieht viele Leute aus der Umgebung an und ist ein feierlicher Anlass.

Am Sonntag nach M. Himmelfahrt ist das Kapellenfest in Rüti mit Gottesdienst im Freien, zu Ehren «Mariens von der immerwährenden Hilfe».

Fronleichnamsgottesdienst im Garten des örtlichen Altersheims

Ortsgebundene Bräuche und Traditionen

Alle wichtigen Feste im Kirchenjahr werden in unserer Pfarrei gefeiert. Herausragend ist der Weihnachtsgottesdienst, an dem die Gläubigen mit speziellem Engelsgeläute in die Kirche geleitet werden. Der Kirchenchor und ein kleines Orchester musizieren mit wunderschönen Weihnachtsklängen. Es findet ein feierlicher Einzug mit Vortragskreuz, Torchen und Weihrauch statt.

Der Brauch der Sternsinger wurde bei uns vor vier Jahren auf Initiative unseres Pfarreiseelsorgers mit Sternsinger-Gottesdienst und Aussendung der Gruppen eingeführt.

Ein aussergewöhnlicher Höhepunkt für die Pfarrei ist das sogenannte «Gfescht», das mit Chor und Orchester am ersten Sonntag im September, mit anschliessendem Apéro, nach Möglichkeit in unserem schönen Pfarrgarten gefeiert wird. Das «Gfescht», so überliefert von unseren Vorfahren, ist eine Bruderschaft, die unter dem Titel «Maria vom guten Rat» um 1782 in der Pfarrkirche von Hägglingen errichtet und von Papst Pius VI., der von 1775-1799 im Amt war, bestätigt wurde.
Früher war das so Brauch, dass alle katholischen Einwohner dieser Bruderschaft beitraten. Es geht dabei darum, die Verehrung der Mutter Gottes zu fördern und sie zu bitten, bei ihrem Sohn Jesus für die Mitglieder dereinst einen guten Tod zu erflehen. Das «Gfescht» war früher aber auch immer ein Dorffest. Die auswärtigen Hägglinger kamen zurück in das Dorf, um Gottesdienst zu feiern und anschliessend den Markt und ihre Verwandten zu besuchen.

Der «Samichlaus»- Anlass hat in unserer Pfarrei auch einen sehr hohen Stellenwert. Beim Chlausauszug ist jeweils die Kirche voll besetzt mit Familien, Säuglingen, Kindern, Eltern und Grosseltern. Der Obersamichlaus erzählt jeweils eine Geschichte, die von einer Bläsergruppe umrahmt wird. Im Anschluss an die Feier in der Kirche werden die Samichläuse vom Pastoralassistenten gesegnet und mit der Überreichung des Bischofsstabs für den Besuch bei den Kindern ausgesendet.

Mein Dienst in der Kirche

Tagesplan

- Jeden Tag am Morgen in der Kirche zum Rechten sehen (Türe ist mit einer automatischen Schliessanlage versehen)
- Opferkerzen auffüllen
- Kassen leeren
- Blumen in Ordnung bringen
- Wenn nötig wischen rund um die Kirche.

Wochenplan

- Glocken timen für Gottesdienst am Wochenende oder für Endläuten.
- Kerzen kontrollieren
- Paramente in Ordnung halten.

Besonderes

Spezielle Anlässe erfordern auch spezielle Vorbereitungen. Z.B. Kirchenkonzerte, Rorategottesdienst, Millionen Sterne (Adventsanlass), Karwoche, Ostern, Weihnachten, Taufe, Erstkommunion, Firmung und natürlich eine Trauerfeier (Beerdigung).

Ich fange meinen Hauptsakristanendienst erst am 1. Februar 2020 an. Wahrscheinlich könnte ich in einem Jahr mehr zu diesem Thema sagen.

Quellennachweise

- Kunstführer GSK: Die katholische Pfarrkirche St. Michael in Hägglingen
- Hägglingen, unsere Gemeinde von Marcel Geissmann, Hägglingen
- Fotos: Stefan Howald, Toni Imbach, Esther Imbach

Esther Imbach, 07.Dezember 2020